Erster Hirtenberger
Reit- und Fahrverein

lädt ein zum

4. Stephani-Ritt

im Wienerwald, NÖ

Stephanitag
26. Dezember 2017

9.30 Uhr Abritt/Abfahrt in Fahrafeld

Bauernhof Appel
Hainfelder Straße, 2563 Fahrafeld

11 Uhr Einzug in Schwarzensee

vor der Wallfahrtskirche zum Hl. Ägydius, 2565 Schwarzensee
Ross-Segnung – gesegnetes Brot und Salz für die Pferde –
Stärkung für Reiter, Fahrer und Gäste.
in der Kirche: Entzünden einer roten Votivkerze vor dem alten Stephanusbild.

Reiter/Fahrer und Gäste sind herzlich willkommen!

Anmeldung für Reiter und Fahrer:
Obmann Manfred Wöhrer (0664 467 98 22)

Veranstalter: Erster Hirtenberger Reit- und Fahrverein, ZVR-Zahl 017514658,Sitz in Hirtenberg, Mitglied des NÖ Pferdesportverbandes (NOEPS), Vereins-Nr: 2-140.Die Teilnahme erfolgt auf eigene Gefahr. Jede(r) Teilnehmer(in) hat sowohl selber als auch sein(e) Pferd(e) hat (haben) die Voraussetzungen zur Teilnahme zu erfüllen. Es handelt sich hier um eine Brauchtumsveranstaltung im Sinne des Wanderreitens / Wanderfahrens und im Sinne der Religionsausübung. Es darf ausschließlich nur die vom Veranstalter zeitlich festgelegte und vorgegebene Route beritten und befahren werden. Die Haftung des Veranstalters ist auf Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit seiner Funktionäre eingeschränkt.
Änderungen und Erlassen von Teilnahmekriterien behält sich der Veranstalter vor.

Kulturprogramm/Ablauf erstellt vom Referat Kultur und Pferd des NOEPS.

4. Stephaniritt

Pressespiegel

1. **Einzigartige Kulturveranstaltung**
   Pferderevue 2/2017/S 82

2. **KULTUR UND PFERD Stephani-Ritt**
   Pferderevue 10/2017/S 92

3. **KULTUR UND PFERD 4. Stephaniritt**
   Pferderevue 12/2017/S 83

4. **TERMINE**
   Pferderevue 12/2017/S 85

5. **Christliche Tradition**
   Kronen Zeitung NÖ 22.12.17/S 28

6. **Einzigartig**
   Kronen Zeitung NÖ 27.12.17/S 27

7. **Mystischer Ritt im nebligen Triestingtal**
   Bezirksblatt Triestingtal 10.01.18/S 6

8. **HABERGEISS UND MAULGABE**
   Schaufenster Kultur.Region 02/2018/S 30, 31

9. **4. Stephaniritt**
   Pferderevue 02/2018/S 83

10. **Gottes Segen für die Pferde**
    NÖN Tulln 17/2018/S 87

11. **Ritt mit Tradition**
    ORF 2 NÖ | NÖ heute, 26.12.2017, 19:00 26.12.17/

12. **Stephani-Ritt von Fahrafeld nach Schwarzensee**
    Ö2 NÖ/ Guten Morgen NÖ 27.12.2017, 7:20 27.12.2017/

Pferderevue
2/2017
Seite 82
Land Österreich
Region Überregional
Auflage 50.000

Reichweite 201400
Artikelfläche 38279 mm²
Skalierung 98 %
Artikelwerbewert Euro 3866.18

Foto: privat

Otto Kurt Knoll entzündete die Stephani-Votivkerze.

KULTUR UND PFERD

Einzigartige Kulturveranstaltung

Zahlreiche Pferde, Gespanne und ein Esel machten auch den 3. Stephaniritt im Jahr 2016 zu einem vollen Erfolg.

Der Stephaniritt nach Schwarzensee ist der bisher einzige seiner Art in Niederösterreich. Durch andere Ritte verdrängt und leider oft in Vergessenheit geraten, belebte NOEPS-Kulturreferent Otto Kurt Knoll diese Tradition im Jahr 2014 neu und landete damit einen vollen Erfolg. Auch im Jahr 2016 war das Interesse am Ritt groß, über 40 Pferde – geritten und gefahren – und ein Esel konnten gezählt werden. „Das ist eine deutliche Steigerung zu den bisherigen Stepahniritten", freut sich Initiator Knoll. Dass der Ritt auch über die regionalen Grenzen hinaus immer mehr an Bekanntheit gewinnt, zeigte sich an den zahlreichen Gästen von nah und fern.

Für den veranstaltenden Verein, den „Erste Hirtenberger Reit- und Fahrverein" unter Obmann Manfred Wöhrer, war der Stephaniritt zugleich die Abschlussfeier anlässlich des 40-jährigen Bestandsjubiläums.

Der Abritt erfolgte in Anwesenheit der Bürgermeisterin Eva Baja-Wendl beim Bauernhof Appel in Fahrafeld und führte in das rund acht Kilometer entfernte Schwarzensee. Dort wurden die teilnehmenden Pferde von Wallfahrtsseelsorger Pfarrer Benedikt Stary gesegnet. In seiner Ansprache ging er gekonnt auf die Pferdefreunde ein.

Ein besonderer Dank gilt Bürgermeister Johann Miedl sowie Familie Winter, Elisabeth Frankhauser und Bernhard Hirschhofer aus Schwarzenseee, die wesentlich zum Gelingen des 3. Stephanirittes beigetragen haben.

Der niederösterreichische Landtagsabgeordnete Josef Balber und NOEPS-Kulturreferent Otto Kurt Knoll überreichten den Pferden Brot und Salz und entzündeten beim Stephanusbild in der Wallfahrtskirche eine rote Votivkerze.

Für für die leibliche Stärkung der Reiter, Fahrer und Gäste sorgte das Team des Ersten Hirtenberger Reit- und Fahrvereins. Der NOEPS verteilte an die jungen StephanireiterInnen von morgen Pferdemalbücher.

Die Resonanz der Veranstaltung war wie schon in den beiden vorangegangenen Jahren überaus positiv. Max Dobretsberger, der Leiter des Lipizzaner-Bundesgestüts Piber, sprach etwa von einer gut gestalteten und gelungenen Pferdekulturveranstaltung.

DER STEPHANIRITT Im Jahr 2014 initiierte Otto Kurt Knoll, passionierter Kulturkenner des Wienerwaldes und NOEPS-Kulturreferent, erstmals den Stephaniritt nach Schwarzensee. Damit rief Knoll eine alte Tradition wieder ins Leben, hauchte ihr reiterliches Leben ein und schlug damit eine Brücke zur traditionellen Vergangenheit des Wienerwaldes und Niederösterreichs.

Mit dem Ritt verknüpfte Knoll eine alte Tradition mit dem Pferdebrauchtum. Schon vor Jahrhunderten pilgerten Bauern aus der Region am 26. Dezember zu Fuß zur Kirche des hl. Ägydius in Schwarzensee und baten vor dem Bild des Erzmärtyrers und Pferdepatrons Stephanus um Schutz für ihre Rösser. „Im 18. Jahrhundert wurde diese Tradition durch Kaiser Joseph II. verboten", so Knoll. Während in anderen Bundesländern Stephaniritte auf den Terminplan vieler Bauern und Reiter fester Bestandteil blieben, ist laut Knoll der Ritt nach Schwarzensee in Niederösterreich der einzige seiner Art. Obwohl der Heilige Stephanus als der älteste Schutzpatron der Pferde gilt, wurden die Ritte im ganzen Land häufig durch Leonhardi- oder Georgiritte ersetzt. „Mit dem Stephaniritt nach Schwarzensee will ich eine Brücke von der Gegenwart zur Geschichte schlagen", so Knoll.

STEPHANIRITT 2017

Für alle, die nun auf den Geschmack gekommen sind oder sich bereits auf ihre nächste Teilnahme an dieser einzigartigen Kulturveranstaltung freuen, sei hier der Termin für den 4. Stephaniritt nach Schwarzensee verraten: Der 4. Stephaniritt findet am **26. Dezember 2017** statt, Abritt/Abfahrt ist um 9.30 Uhr in Fahrafeld, Einzug in Schwarzensee um 11 Uhr.

Fotos: privat

Wallfahrtsseelsorger Pfarrer Benedikt Stary segnete die am Ritt teilnehmenden Pferde.

Die Reiter und Gespanne vor der Wallfahrtskirche Schwarzensee im Wienerwald

media market observer
Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG.
Anfragen zu weiteren Nutzungsrechten an den Verlag oder Ihren Medienbeobachter

Pferderevue
10/2017
Seite 92
Land Österreich
Region Überregional
Auflage 50.000

Reichweite 201400
Artikelfläche 4897 mm²
Skalierung 100 %
Artikelwerbewert Euro 494.60

Otto Kurt Knoll ist Initiator des Stephani-Ritts.

KULTUR UND PFERD

Stephani-Ritt

Der bislang einzige Stephani-Ritt in Niederösterreich findet heuer wieder am 26. Dezember statt. Der Ritt startet um 9.30 Uhr in Fahrafeld und endet etwa um 11 Uhr bei der Wallfahrtskirche zum heiligen Ägydius in Schwarzensee. Dort findet eine Pferdesegnung statt, im Anschluss gibt es für die Reiter, Fahrer und Gäste eine Stärkung.

INFOS: www.noeps.at

media market observer

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG.
Anfragen zu weiteren Nutzungsrechten an den Verlag oder Ihren Medienbeobachter

Pferderevue
12/2017
Seite 83
Land Österreich
Region Überregional
Auflage 50.000

Reichweite 201400
Artikelfläche 5453 mm²
Skalierung 100 %
Artikelwerbewert Euro 550.75

KULTUR UND PFERD

4. Stephaniritt

Am 26. Dezember lädt der Erste Hirtenberger Reit- und Fahrverein zum 4. Stephaniritt durch den Wienerwald.

Der Stephaniritt findet heuer zum vierten Mal statt.

Der Stephaniritt beginnt um 9.30 Uhr am Bauernhof Appel in Fahrafeld, die Ankunft in Schwarzensee wird gegen 11 Uhr sein. Vor der Wallfahrtskirche des heiligen Ägydius findet die Rosssegnung mit Brot und Salz statt. Für TeilnehmerInnen und Gäste wird eine Stärkung bereitgehalten. Das NOEPS-Referat Kultur und Pferd freut sich auf zahlreiche TeilnehmerInnen und Gäste!

INFOS UND ANMELDUNG: Obmann Manfred Wöhrer, manfredw52@gmx.at

media market observer

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG.
Anfragen zu weiteren Nutzungsrechten an den Verlag oder Ihren Medienbeobachter

Pferderevue
12/2017
Seite 85
Land Österreich
Region Überregional
Auflage 50.000

Reichweite 201400
Artikelfläche 8123 mm²
Skalierung 100 %
Artikelwerbewert Euro 820.42

Ausbildung

TERMINE

NÖ KURSE UND VERANSTALTUNGEN		
DEZEMBER 2017		
2.	Körperfeeling fürs Reiten verbessern	Kottingbrunn
2.–3.	Winterliches Springduett (geförderter Kurs)	Stetten
3.	Mehr Punkte vom Dressurrichter – worauf kommt es an?	Kottingbrunn
5.–6.	Springtraining für NOEPS-Übungsleiter, -Reitwarte und -Instruktoren	Bad Fischau
8.–9.	Geförderter Dressurkurs mit Heike Kemmer	Kottingbrunn
10.	Workshop für FreizeitreiterInnen: PferdeZeitBewusst	Allhartsberg
17.	Franklin-Kurs für Reiter	Bierbaum
26.–28.	Springkurs mit Sylvia Goiser	Etsdorf
26.	4. Stephaniritt im Wienerwald	Fahrafeld
JÄNNER 2018		
20.–21.	Centered-Riding-Kurs	Breitenfurt
27.–28.	Geförderter Springkurs mit Sylvia Goiser	St. Pölten-Hart
SONDERPRÜFUNGEN		
17. 12. 2017	Western Riding Certificate	Lilienfeld
22. 12. 2017	Reiterpassprüfung	Tullnerbach
30. 1. 2018	Reiterpass- und Reiternadelprüfung	Tullnerbach

Weitere Kurse und Informationen zu den einzelnen Terminen finden Sie auf unserer Homepage www.noeps.at unter „Termine".

media market observer

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG.
Anfragen zu weiteren Nutzungsrechten an den Verlag oder Ihren Medienbeobachter

Kronen Zeitung NÖ
22/12/2017
Seite 28
Land Österreich
Region Niederösterreich
Auflage 179.620
Reichweite 459051
Artikelfläche 8578 mm²
Skalierung 100 %
Artikelwerbewert Euro 2563.96

Foto: Reinhard Judt

Christliche Tradition ist der Stephaniritt am 26. Dezember. In Niederösterreich kümmern sich Kulturexperte Otto Knoll und Manfred Wöhrer um diesen frommen Brauch. „Wir reiten zur Kirche nach Schwarzensee im Wienerwald", erklären sie. Start: 9.30 Uhr beim Bauernhof Appel in Fahrafeld. Infos: 0664/467 98 22.

media market observer
Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG.
Anfragen zu weiteren Nutzungsrechten an den Verlag oder Ihren Medienbeobachter

Kronen Zeitung NÖ
27/12/2017
Seite 27
Land Österreich
Region Niederösterreich
Auflage 179.620
Reichweite 459051
Artikelfläche 15920 mm²
Skalierung 100 %
Artikelwerbewert Euro 4758.49

Einzigartig in Niederösterreich! Ein großer Erfolg wurde der Stephaniritt zur Kirche Schwarzensee in Weißenbach an der Triesting. Mitorganisator und Kulturexperte Otto Knoll, Bürgermeister Johann Miedl und Landtagsabgeordneter Josef Balber waren begeistert: „Es herrschte herrliche Stimmung und reger Andrang."

media market observer
Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG.
Anfragen zu weiteren Nutzungsrechten an den Verlag oder Ihren Medienbeobachter

Bezirksblatt Triestingtal
10/01/2018
Seite 6
Land Österreich
Region Niederösterreich
Auflage 11.652

Reichweite 24324
Artikelfläche 6888 mm²
Skalierung 100 %
Artikelwerbewert Euro 147.40

Der Ritt im Nebel ist für alle Teilnehmer ein Erlebnis. Foto: Erich Strobl

Mystischer Ritt im nebligen Triestingtal

TRIESTINGTAL. Bereits zum vierten Mal trafen sich Ross und Reiter sowie einige Gespanne in Fahrafeld zum traditionellen Stephani-Ritt des 1. Hirtenberger Reit- und Fahrvereins. Nach einer von Pottensteins Bürgermeisterin Eva Baja-Wendl vorbereiteten Stärkung setzte sich der Zug mit etwa 20 Pferden langsam in Richtung Schwarzensee in Bewegung. Ziel war die Ägydius-Kirche, wo Ross und Reiter gesegnet wurden. Der Stephani-Ritt wurde 2014 vom Obmann des Hirtenberger Reit- und Fahrvereins, Manfred Wöhrer, ins Leben gerufen und ist die einzige derartige Veranstaltung in Niederösterreich.

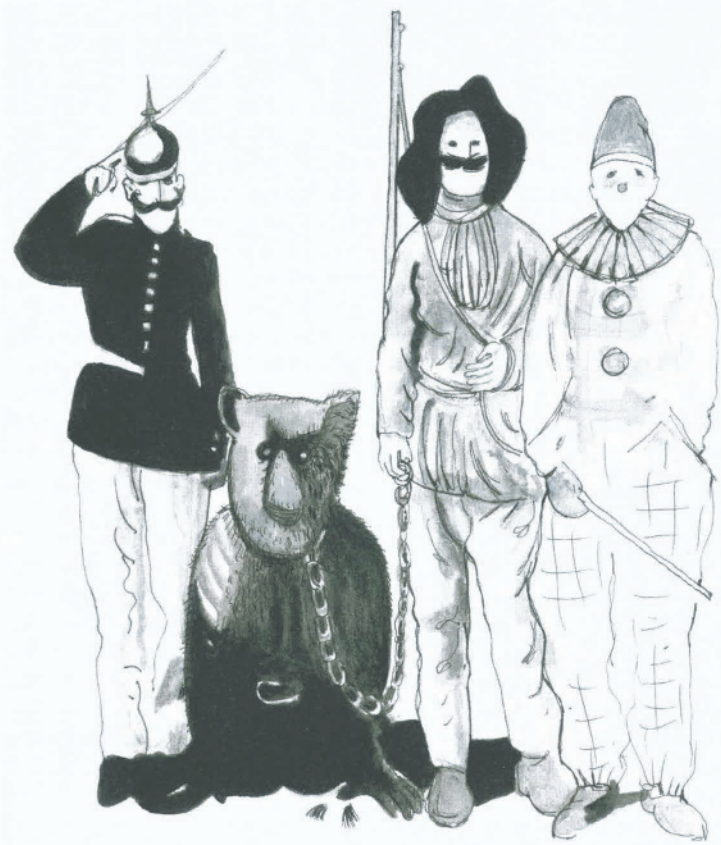
media market observer
Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG.
Anfragen zu weiteren Nutzungsrechten an den Verlag oder Ihren Medienbeobachter

Schaufenster Kultur.Region
02/2018
Seite 30, 31
Land Österreich
Region Niederösterreich
Auflage 36.000
Reichweite 162000
Artikelfläche 114342 mm²
Skalierung 85 %
Artikelwerbewert Euro n/a

Tiere

HABERGEISS UND MAULGABE

Affe, Löwe, Tiger & Co – der Fasching ist die Hochsaison für Tierkostüme. Dass sich Menschen zu Brauchterminen als Tiere verkleiden, hat Tradition.



Bärentreiber-Spiele

Allerdings schlüpften sie früher nicht in Synthetikanzüge und beschränkten sich auf Arten, die hierzulande bekannt waren. Manchmal kamen sagenhafte Gestalten dazu. Die bekannteste ist wohl die Habergeiß, die im Wechselgebiet als Kinderschreck und bei weihnachtlichen Brauchspielen, auch beim St. Pöltener Krippenspiel, auftrat. Diese „Aneinanderreihung von Bibeltexten und Volksliedern" (Leopold Schmidt) umfasste auch den Bethlehemitischen Kindermord und die Höllenfahrt des Herodes, den hier nicht der Teufel, sondern die Habergeiß holte. Sie galt als gespenstischer Vogel mit drei Beinen und einem Ziegenkopf, der in der Nacht meckert. Gebietsweise sah man sie als Hexe an. In der ländlichen Vorstellung war sie ein Quälgeist der Schläfer (wie der Alp). Die erstmals 1482 in Nürnberg belegte Bezeichnung wurde mit Hafer oder dem lateinischen Wort für Bock („caper") in Verbindung gebracht, bleibt aber letztlich ungeklärt. Im Semmeringgebiet und im Tullnerfeld führten Burschen bei Hochzeiten das Attrappentier mit beweglichem Maul vor.

Bärenjagen

Wo, wie im Bezirk Murau (Steiermark), Faschingsumzüge mit vielen Teilnehmern stattfinden, zeigen diese kleine Szenen: Der Rossverkäufer mit seinem Pferd finanziert das Spektakel. Das Pferd, das zwei Burschen darstellen, die unter einer Decke mit einer Pferdemaske stecken und Vorder- bzw. Hinterbeine verkörpern, wird bei jedem Hof „verkauft", außerdem muss der Bauer noch den Schmied und den Schinder bezahlen. Eine andere Szene ist das „Bärenjagen": Eine Bärin und ihr Junges werden vom Wildschützen zur Strecke gebracht. Allerdings weist der renommierte Volkskundler Sepp Walter darauf hin, dass man dazu – der letzte Bär in den Niederen Tauern wurde 1840 erlegt – keinen Wilderer gebraucht hätte. Als „Schadentier" durfte ein Bär von jedermann geschossen werden, und wer die Trophäe zur Herrschaft brachte, hatte das Recht, in der Umgebung Geld einzusammeln. Eine Wurzel der Bärentreiber-Spiele mit einem

media market observer
Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG.
Anfragen zu weiteren Nutzungsrechten an den Verlag oder Ihren Medienbeobachter

Schaufenster Kultur.Region
02/2018
Seite 30, 31
Land Österreich
Region Niederösterreich
Auflage 36.000

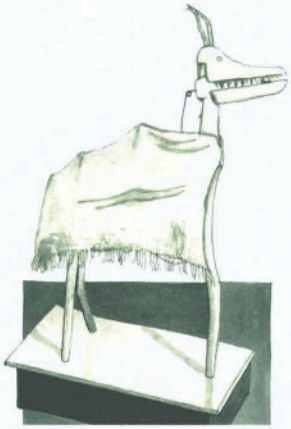
kostümierten Darsteller liegt in der Gewohnheit, dass umherziehende Schausteller echte Bären an einer Kette führten und tanzen ließen.

Tiersegnung

Tierschutz war lange Zeit unbekannt, erst 1846 gründete der Literat Ignaz Franz Castelli (1781–1862) den Wiener Tierschutzverein, den zweitältesten Europas. 1929 tagte der Internationale Tierschutzkongress zum dritten Mal in Wien. Vertreter von 152 Vereinen aus 32 Ländern nahmen teil. Sie beschlossen die Einführung eines Tierschutztages am 4. Oktober, dem Gedenktag des heiligen Franz von Assisi. 1931 gab es den ersten Welttierschutztag, der seither im Brauch- und Veranstaltungskalender vieler Pfarren nicht fehlen darf. In den 1960er-Jahren fand die größte Tiersegnung vor der Votivkirche (Wien 9) statt. Nachdem der Brauch dort abgekommen war, wird er seit 2010 auf dem Stephansplatz durchgeführt. Dabei segnet der Dompfarrer auf Wunsch alle Tiere, anwesende – auch einzeln –, auf Fotos und „im Herzen mitgetragene". Die Pferde auf dem Fiakerstandplatz neben dem Dom erhalten gesegnetes Brot.

Großer Pferdetag

Traditionelle Anlässe im Jahreslauf waren der Leonhardi- und der Stephaniritt. Sankt Leonhard, der im 6. Jahrhundert als Einsiedler in Frankreich lebte, soll auf wunderbare Weise Gefangene befreit haben. Er gilt als Löser feindlicher Ketten, wohl wegen des Gleichklangs seines Namens im Französischen (Lienard) mit „lien" (Fessel). Die Ketten machten ihn zum Viehpatron, Abbildungen zeigen ihn mit einem Pferd oder Rind. Leonhard erhielt eiserne Tierfiguren als Votivgaben. Im niederösterreichischen Unterolberndorf, wo ihm die Pfarrkirche geweiht ist, gab es noch in den 1980er-Jahren einen Opfergang mit Wachsvotiven. Leonhardiritte mit Pferdesegnungen oder Reiterspiele waren weit verbreitet. Nachdem Maschinen in der Landwirtschaft die Rösser abgelöst hatten, griffen Reitervereine die Tradition auf. Der Erzmärtyrer Stephanus ist zwar kein Viehpatron, doch an seinem Tag, dem 26. Dezember, ließ man Lebensmittel und Saatgut segnen. Besonders Hafer wurde



Habergeiß.

Maulgabe.

benediziert, auf den Acker gestreut und den Tieren ins Futter gegeben, um Gesundheit und Ertrag zu sichern. Stephansbrot sollte Mensch und Tier Segen bringen. Vielerorts galt der Stephanitag als „großer Pferdetag" mit Segnung der Tiere und Umritten.

Lichtgans

Zu Weihnachten durfte wieder kräftig geschmaust werden, der Advent davor galt als Fastenzeit. Dies kostete viele Tiere das Leben, da man Schweine und Gänse im Winter nicht durchfüttern wollte. Die Geschichte vom heiligen Martin, der das Bischofsamt nicht annehmen wollte und durch Gänse in seinem Versteck verraten wurde, ist eine bekannte Legende. Handwerker gaben am 11. November ihren Gesellen, die in den kommenden Wochen bei Kunstlicht arbeiten mussten, eine „Lichtgans", die Winzer ihren Helfern nach der Weinlese eine „Lesgans" als zusätzlichen Naturallohn.

Nutztiere waren das Kapital der „Hörndlbauern". Mangels veterinärmedizinischer Versorgung versuchten sie, dem Vieh mit „abergläubischen Zusatzversicherungen" zu helfen. So war es in Oberösterreich üblich, bei Verrenkungen eine Viehkette um die Firstsäule des Hauses (Balken, der das Dach trägt) zu wickeln. Der „Wender" musste dabei still drei Vaterunser und ein Glaubensbekenntnis ohne Amen beten. Wenn sich die Kette löste, sollte die Verrenkung geheilt sein. In Niederösterreich hat der Ethnologe Helmut Paul Fielhauer (1937–1987) den Brauch der Maulgabe im Voralpengebiet bei Wieselburg untersucht. Die Bäuerin schnitt für jedes Tier zwei fingerdicke Scheiben einer schönen Rübe und versah diese mit Dreikönigssalz und je drei Weidenkätzchen vom Palmbuschen. Bevor sie die Doppelschnitten verfütterte, segnete sie diese mit Weihwasser, das sie mit einem Büschel aus sieben Getreideähren versprengte. Termine für den Brauch waren der Heilige Abend, Silvester und Dreikönig, zwischen Palmsonntag und Fronleichnam, aber auch Anlässe wie Weidegang, Kauf, Verkauf und Krankheit. Nach dem Kalben erhielten Kühe eine Maulgabe aus Most, Schnaps, Weihwasser, Brot und Palmkätzchen. Interessant scheint, dass katholische und evangelische Hofbesitzer diesen Brauch pflegten.

Hundegebell

Oft wurde Tieren superstitiöse Wirkung zugeschrieben und Teile davon als Zaubermittel verwendet. Bei Heiratsorakeln achteten die jungen Frauen darauf, aus welcher Richtung sie Hundegebell vernahmen. Von dort käme dann der Bräutigam. Bekannt ist der Aberglaube von der schwarzen Katze, deren Anblick angeblich Unglück verheißt. Hingegen sollen Schwalben und Marienkäfer, die man mit der Gottesmutter in Verbindung bringt, Haus und Hof Glück bringen. /

Text: Helga Maria Wolf
Illustrationen: Magdalena Steiner

media market observer
Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG.
Anfragen zu weiteren Nutzungsrechten an den Verlag oder Ihren Medienbeobachter

Pferderevue
02/2018
Seite 83
Land Österreich
Region Überregional
Auflage 48000

Reichweite 193344
Artikelfläche 39136 mm²
Skalierung 98 %
Artikelwerbewert Euro 3952.74

KULTUR UND PFERD

4. Stephaniritt

Am 26. Dezember 2017, dem Stephanitag, organisierte der Erste Hirtenberger Reit- und Fahrverein bereits zum vierten Mal einen Stephaniritt durch den Wienerwald.

Fotos: NOEPS

Nebelschwaden und Raureif verliehen dem Wienerwald beim Stephaniritt eine einzigartige winterliche Stimmung

Als der Verfasser dieses Textes am Stephanitag um 9 Uhr am Treffpunkt in Fahrafeld eintraf, erwartete ihn eine unwirtliche Szenerie, würdig, um als Hitchcock-Film-Schauplatz zu dienen: Auf einer Koppel in einem gedrängten und schattigen Tal, umsäumt von den alten Bäumen des Wienerwaldes, stand in Nebelschwaden eingeschlossen ein einzelner Pferdeanhänger mit einem Pferd. Das Thermometer des PKWs zeigte zwei Grad unter Null, und der dichte Hochnebel filterte jedes warme Licht weg. Mitten auf der mit Reif überzogenen Wiese standen an einer Feuerstelle, in der kein Feuer brannte, zwei Männer. Mit ihren langen, dicken Jacken und den tief ins Gesicht gezogenen Hüten passten sie perfekt zu der kalten und unwirtliche Stimmung.

Dies sollte aber der einzige unwirtliche und kalte Moment an diesem Tag sein, denn nach kürzester Zeit trafen zahlreiche Teilnehmer und Gespanne ein, um am einzigen Stephaniritt in Niederösterreich teilzunehmen. Sie wurden von den beiden zuvor erwähnten Herren – NOEPS-Kulturreferent Otto Kurt Knoll und Manfred Wöhrer, Obmann des veranstaltenden Ersten Hirtenberger Reit- und Fahrvereines – mit herzlichen Worten willkommen geheißen.

Die Pottensteiner Bürgermeisterin Eva Baja-Bendl und Vizebürgermeister Daniel Pongratz kamen mit wärmendem Tee und regionaler Jause dazu. Die anfängliche höfliche Zurückhaltung der Teilnehmer überwand die Bürgermeisterin mit den Worten „Kommt's und esst's, ich trag' das nicht wieder nach Hause", und nach kürzester Zeit drängten sich Reiter, Fahrer und Funktionäre lebhaft plaudernd um die mittlerweile entfachte Feuerstelle.

In der Zwischenzeit waren außerdem zwei Mitarbeiter des ORF eingetroffen, die den Stephaniritt nach Schwarzensee mit der Kamera begleiten würden. Es waren schließlich etwa 30 Pferde, die gemeinsam mit ihren Reitern und Fahrern vom Bundeskulturreferenten Otto Kurt Knoll pünktlich zur vereinbarten Startzeit begrüßt wurden. Otto Kurt Knoll nutzte die Gelegenheit, um organisatorische Details und Hintergrundwissen zur Entstehung solcher Traditionsritte zu vermitteln. Es war ein imposantes Bild, als der Zug sich schließlich unter der Führung von Manfred Wöhrer in Bewegung setzte. Die Strecke führte den Festzug auf Wegen, für deren Nutzung das Veranstalterteam ausschließlich für den Stephaniritt eine Sondergenehmigungen erhalten hatte, durch den von Raureif überzogenen Wienerwald.

Als der Zug schließlich in Schwarzensee bei der Wallfahrtskirche zum heiligen Ägydius ankam, waren nicht nur weitere Reiter aus der Umgebung, sondern zaghaft auch die Sonne dazugestoßen. Unter den Ehrengästen befand sich u. a. der den Pferden gegenüber offene LAbg. Josef Balber (Bezirk Baden), der für Schwarzensee zuständige Bürgermeister Johann Miedl sowie Mitglieder des Ersten Hirtenberger Reit- und Fahrvereines, die die Teilnehmer mit einer Stärkung empfingen. Bürgermeister Miedl begrüßte die Teilnehmer mit einem Glas der alten Rotweinsorte Vöslauer, und Manfred Wöhrer entzündete in der Kirche eine rote Votivkerze. Die Farbe Rot hat am 26. Dezember eine besondere Bedeutung, da der heilige Stephanus auch als Blutzeuge der Christenheit bekannt ist.

Anschließend wurden die Pferde gesegnet und bekamen Brot und Salz, bevor man die Veranstaltung gemütlich ausklingen ließ. Otto Kurt Knoll resümierte durchwegs positiv: „Es ist eine große Freude, dass wir heuer wieder viele Teilnehmer begrüßen durften, aber ich freue mich auch besonders, dass uns die Politik und die Medien mit ihrer Anwesenheit beehrt haben und uns so unterstützen, die Faszination Pferd in Verbindung mit Kultur und Tradition weiter nach außen zu tragen."

Bei den TeilnehmerInnen herrschte während des gesamten Rittes gute Stimmung.

Politiker und Gäste unterstützten Pater Ägydius (li.) und Otto Kurt Knoll (re.) bei der Segnung.

media market observer
Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG.
Anfragen zu weiteren Nutzungsrechten an den Verlag oder Ihren Medienbeobachter

NÖN Tulln
17/2018
Seite 87
Land Österreich
Region Niederösterreich
Auflage 11.150

Reichweite 28900
Artikelfläche 12506 mm²
Skalierung n/a %
Artikelwerbewert Euro 481.48

Gottes Segen für die Pferde

5 Vom Musikverein feierlich umrahmt, fand am Rathausplatz Zwentendorf die 4. Georgifeier des Pferdesportvereins Zwentendorf statt, zu der rund 40 Pferde – darunter einige Gespanne aus verschiedensten Stallungen – kamen. Gleichzeitig feierte der Pferdesportverein zehnjähriges Bestehen.

Bürgermeister **Hermann Kühtreiber** gratulierte dem Obmann **Gerhard Zehetner** zu den vielen Teilnehmern an der Feier und ist überzeugt, dass das Pferd immer der Freund des Menschen war. Bundeskulturreferent **Otto Kurt Knoll** baute in seiner Festrede eine Brücke von der Pfarrkirche St. Stephan zu den Pferden, die einen wertvollen Beitrag für Gesellschaft und Wirtschaft in Niederösterreich leisten. Pfarrer **Kazimierz Sanocki** segnete Brot und Salz sowie jedes einzelne Pferd.

Für die Gäste war eine kleine Labestation aufgebaut, während die Pferde einen gemeinsamen Abritt sowie Abfahrt in die Bärndoferhütte machten.

Bei der 4. Georgifeier in Zwentendorf waren (v.l.) Bundeskulturreferent Otto Kurt Knoll, Bürgermeister Hermann Kühtreiber, Pfarrer Kazimierz Sanocki, Elisa, Alexander, Jakobus, Alfred Gruber und Obmann Gerhard Zehetner sowie Andrea Reiter. *Foto: Knöpfl*

media market observer
Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG.
Anfragen zu weiteren Nutzungsrechten an den Verlag oder Ihren Medienbeobachter

ORF 2 Niederösterreich / Niederösterreich heute 26.12.2017

Sendezeit: 19:00 Uhr

Redakteur: Morawec

Ritt mit Tradition

Bereits zum vierten Mal hat am Stephanitag ein Stephani-Ritt im Bezirk Baden stattgefunden.
Pferd und Reiter sind im Namen ihres Schutzpatrons, des Heiligen Stephanus, gesegnet worden. Egal ob mit Ponny, Esel oder Pferd, der Stephani-Ritt von Fahrafeld nach Schwarenzsee war für alle Teilnehmer ein ganz besonderes Erlebnis. Den Veranstaltern geht
es darum, an diesem Weihnachtsfeiertag die Stille zu genießen. Ein Ritt ohne viel Rundherum,
aber dafür mit umso mehr Geschichte.

O-Ton: Otto Kurz Knoll (Bundeskulturreferent Pferdesportverband), Manfred Wöhrer (Obmann
1. Hirtenberger Reit-und Fahrverein), Marion Reischer (Schwarzensee), Markus Bauer (Hirtenberg), Ludmilla Spiegelfeld (Maria Anzbach), Claudia Soyka (Maria Anzbach)

Ö2 Niederösterreich / Guten Morgen Niederösterreich 27.12.2017

Sendezeit: 07:20 Uhr

Redakteur: Morawec

Stephani-Ritt von Fahrafeld nach Schwarzensee

Der vierte Stephani-Ritt von Fahrafeld nach Schwarzensee hat gestern stattgefunden und ist mittlerweile eine schöne Tradition. Mit dabei war alles was vier Beine hatte und einen Reiter drauf hatte, Pony, Esel und Pferde. Im Namen ihres Schutzpatrons, des Hl. Stephanus, sind sie gesegnet worden. Es war ein ganz besonderes Erlebnis. Es war ein Weg, bei dem es darum geht, die Stille zu genießen.

O-Ton: Otto Kurt Knoll (Bundeskulturreferent Pferdesportverband), Manfred Wöhrer (Obmann
1. Hirtenberger Reit-und Fahrverein), Marion Reischer (Schwarzensee), Markus Bauer (Hirtenberg)